

Die GEW Mülheim fordert eine Fortführung der Ausstellung der VVN - BdA in der Realschule Stadtmitte unter Beteiligung von Frau Inge Ketzer!

Die GEW Mülheim verfolgt mit großem Erstaunen und ebenso großer Fassungslosigkeit das Geschehen an der Realschule Stadtmitte im Zusammenhang mit der Ausstellung der VVN „Gegen das Vergessen – Widerstand und Verfolgung in Mülheim an der Ruhr 1933-1945“.

Sie zeigt den nationalsozialistischen Terror als Teil der Geschichte Mülheims – wichtig zu sehen für unsere Mülheimer Jugendlichen! Dieser Terror richtete sich nicht nur gegen Menschen jüdischen Glaubens, sondern auch gegen Andersdenkende verschiedener gesellschaftlicher und politischer Gruppen und Parteien – so auch gegen die Kommunistischen Partei (KPD). Und sie stellt gleichzeitig Menschen und Gruppierungen vor, die Widerstand in verschiedenen Formen zeigten – so wie auch Mitglieder dieser Partei!

Daher steht außer Frage, dass es eine besondere Chance für die Schüler*innen der Realschule ist, durch Mitglieder der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes (VVN) durch eine solche Ausstellung geführt zu werden, die in der Aula ihrer Schule aufgebaut ist!

Was spricht nun gegen eine Führung durch die Ausstellung durch die seit langem bei der VVN- BdA mitwirkende Frau Inge Ketzer mit ihrer langjährigen ausstellungspädagogischen Erfahrung? „Dass die Schulleitung und die Bezirksregierung dies mit der DKP-Zugehörigkeit von Frau Ketzer begründen, macht uns fassungslos!“, sagt Angelika Glauch, Mitglied im Vorstand der GEW Mülheim. Das enthält die Behauptung, Frau Ketzer habe die „falsche“ Parteizugehörigkeit, zwingt während der Führungen Jugendlichen eine Parteizugehörigkeit auf und dürfe deswegen nicht durch eine seit langem bestehende, oft schon in öffentliche und schulische Räume eingeladene Ausstellung gegen Nazi-Deutschland führen?? Gegen diese Behauptung wehrt sich die VVN- BdA zu Recht!

Die GEW Mülheim fordert die Schulleitung der Realschule Stadtmitte daher auf, die Ausstellung der VVN-BdA für die Schüler/innen der Schule fortzuführen zu lassen – und zwar unter Beteiligung von Frau Ketzer !

11.9.22